



Sylvia Kraus, M. Sc. & Prof. Dr. Kerstin Rieder, Hochschule Aalen

Gefährdungsbeurteilungen in der mobilen Arbeit

Mobile Arbeit gesund gestalten

Tagung der Universität Oldenburg und Kooperationsstelle Hochschule -
Gewerkschaften der Universität Oldenburg

24. Oktober 2017



Ressourcen

vielfältige Arbeitsumgebungen

erhöhter Handlungsspielraum

Arbeiten ist überall möglich

abwechslungsreiche Arbeit

flexible Arbeitszeiten



Belastungen

lange Anreise

Zeitdruck

ständige Erreichbarkeit

lange Abwesenheit von zu Hause – Vereinbarkeit Beruf und Familie?

fehlende soziale Anbindung im Unternehmen

ergonomisch ungünstige Arbeitsplätze

schwierige Kunden

allein sein

verlängerte Arbeitszeiten/nicht erholsame Pausen

Leistungsdruck



Mögliche gesundheitliche Folgen mobiler Arbeit

- negative Auswirkungen auf **psychisches Befinden** (Bretschneider-Hagemes, 2011; Widmer & Schneider, 2006; Borg & Kristensen, 1999)
- negative Auswirkungen auf **Work-Privacy-Conflict** (Rüger et al., 2012)
- negative Auswirkungen auf **physische Gesundheit** (Jensen & Rundmo, 2015; Mäkelä et al., 2014)

- **ABER:** auch positive Auswirkungen von Dienstreisen (abhängig von der Häufigkeit) auf psychisches Befinden (Westman & Etzion, 2002)
 - Unterbrechung kontinuierlicher Belastungen – Detachment

Auswirkungen zusätzlich abhängig von weiteren Einflussfaktoren
z. B. Autonomie in der Mobilität, Dauer und Häufigkeit der Einsätze, sozialer und arbeitsbezogener Rückhalt, Coping (Niessen et al., 2017; Vogl et al., 2014)



Beobachtungs-
interview *KABAmobil*

Fragebogen zur
Analyse mobiler Arbeit:
Amobil



Instrumentenentwicklung: Themenbereiche

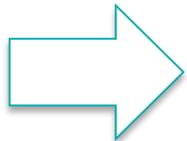
- **Arbeitsbedingungen**
 - allgemeine Ressourcen der Arbeit (z. B. Handlungsspielraum)
 - allgemeine Belastungen der Arbeit (z. B. Arbeitszeit)
 - Zusammenarbeit mit Kunden
 - Arbeit mit Zielvereinbarungen und vorgegeben Kennzahlen/indirekte Steuerung
- **Mobile Arbeit**
- **gesundheitliche und arbeitsbezogene Auswirkungen**
 - Interessierte Selbstgefährdung, psychische und physische Gesundheit, Work-Privacy-Conflict, Arbeitsfreude, Arbeitszufriedenheit

} optional zu beantworten



Mitarbeiterbefragung

- Verwendung erprobter Instrumente für Belastungen, Ressourcen und gesundheitliche sowie arbeitsbezogene Folgen
 - Kurzfragebogen zur Arbeitsanalyse (KFZA; Prümper et al., 1995)
 - u. a. einzelne Skalen aus
 - Copenhagen Psychosocial Questionnaire, deutsche Version (COPSOQ; Nübling et al., 2005)
 - Diagnose gesundheitsförderlicher Arbeit (DigA; Ducki, 2000)
- sowie neu entwickelte Skalen, v. a. im Bereich mobile Arbeit



partizipativer Prozess der Fragebogenentwicklung in
Zusammenarbeit mit den beteiligten Unternehmen



Fokus: Mobile Arbeit in der Gefährdungsbeurteilung

mobilitätsbezogene Faktoren	Inhalt
Art und Umfang der Mobilität	generelle Bedingungen mobiler Arbeit (Dauer, Häufigkeit)
mobilitätsbezogener Planungsspielraum	Möglichkeiten eigenständige Entscheidungen bezüglich der Mobilitätsplanung zu treffen
Erholungsmöglichkeiten	Rückhalt durch das Unternehmen sowie
mobilitätsbezogene Unterstützung	„Ich erhalte von meinem Unternehmen ausreichend Unterstützung für die Reiseplanung und -organisation.“



Beurteilung der psychischen Belastung – ein Beispiel

Visualisierung der Beurteilung von psychischen Belastungen mittels Ampelfarben

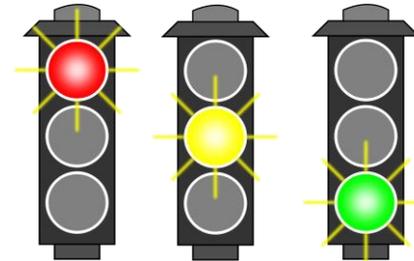


Bild von algotrune

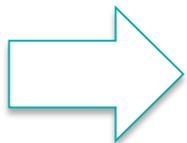
Dimension mobile Arbeit (N = 265)	Mittelwert
Skala Mobilitätsbezogene Unterstützung	3.15
Beispielfrage: „Ich habe bei meinen Einsätzen und Dienstreisen die erforderliche Ausrüstung vor Ort zur Verfügung.“	Einzelfrage
<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="background-color: red; width: 15%; text-align: center; color: white;">54</div> <div style="background-color: pink; width: 35%; text-align: center;">119</div> <div style="background-color: yellow; width: 15%; text-align: center;">52</div> <div style="background-color: lightgreen; width: 10%; text-align: center;">28</div> <div style="background-color: green; width: 5%; text-align: center;">12</div> </div>	2.33
<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> ■ trifft überhaupt nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ teils/teils ■ trifft eher zu ■ trifft völlig zu </div>	

● Werte unter 2.5 ▷ dringender Handlungsbedarf ● Werte von 2.5 bis 3.5 ▷ mittlerer Handlungsbedarf ● Werte über 3.5 ▷ kein Handlungsbedarf



Erprobung des Fragebogens zur Analyse mobiler Arbeit *Amobil*

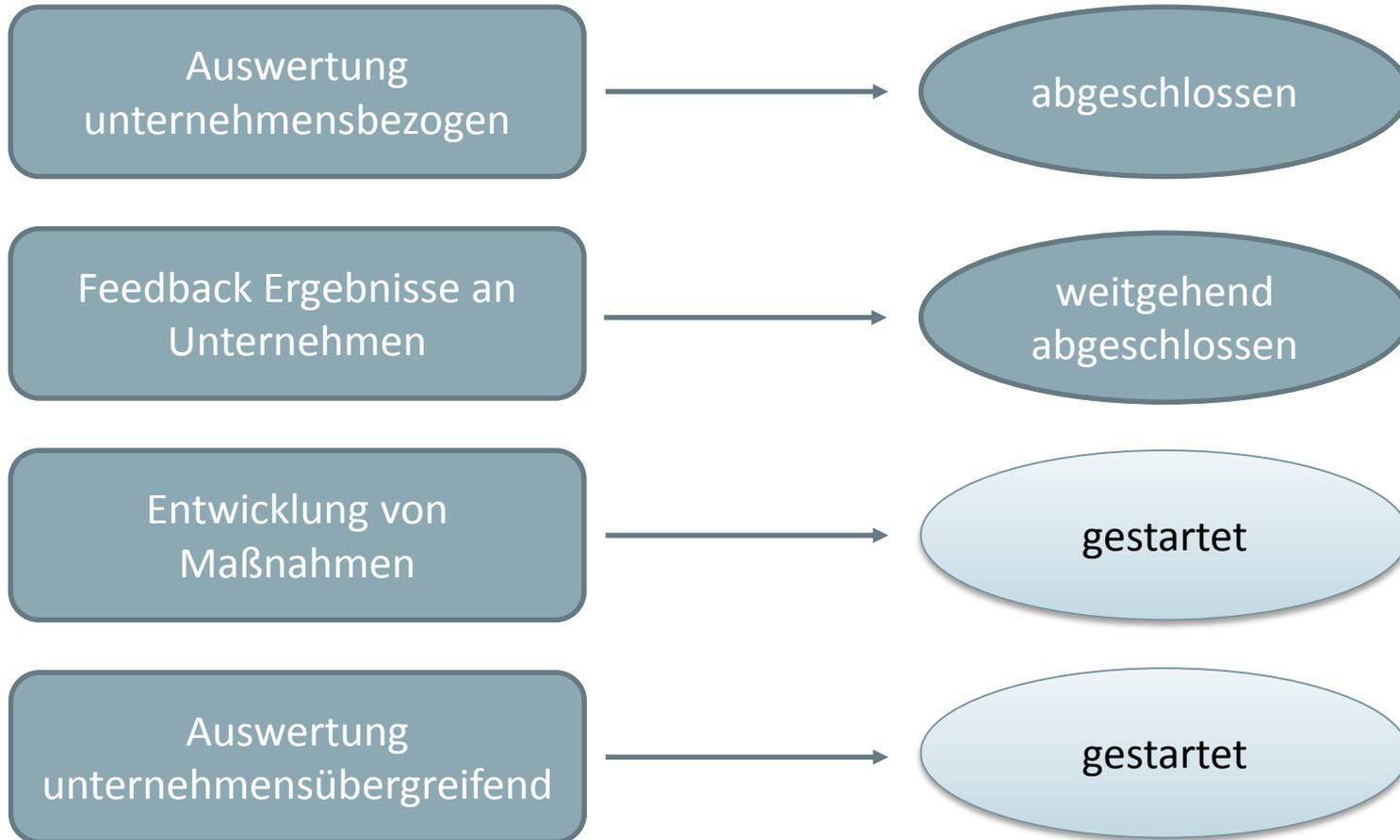
Unternehmen	Stand Befragung	Teilnehmende
Unternehmen A	abgeschlossen – Juni 2016	2743
Unternehmen B	abgeschlossen – Oktober 2016	40
Unternehmen C	abgeschlossen – November 2016	129
Unternehmen D	abgeschlossen – Februar 2017	533
Unternehmen E	abgeschlossen – Juni 2017	40



umfassende Erprobung in Kooperation mit Unternehmenspartnern und Transferunternehmen



Stand Mitarbeitendenbefragungen





Beobachtungs-
interview *KABAmobil*

Fragebogen zur
Analyse mobiler Arbeit:
Amobil



KABAmobil

- Weiterentwicklung des KABA Verfahrens (Dunckel et al., 1993; Dunckel & Pleiss, 2007)
- teilstandardisierte Analyse (mobiler) Arbeit (u. a. zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen)
- Bewertung von Arbeitsplätzen und Arbeitsaufgaben
- Weiterentwicklung wird aktuell in der Praxis getestet
- Teilverfahren z. B.:
 - Merkmale mobiler Arbeitsaufgaben
 - Mobilitätsbezogener Planungsspielraum
 - Mobilitätsbezogene Regulationshindernisse
 - Mobilitätsbezogene Regulationsüberforderungen
 - Kundenorientierter Handlungsspielraum

KONTRASTIVE AUFGABENANALYSE IM BÜRO

Der ergänzende
KABA-Leitfaden
für mobile Arbeit - KABAmobil

Manual

Kerstin Rieder & Christine Weiß

Dezember 2016



Vertiefte Ergebnisse: ein Beispiel in Anlehnung an Befunde in mehreren Unternehmen

Ergebnis Mitarbeitendenbefragung

Analyse KABAmobil

Gestaltungsvorschlag

Unterbrechungen im roten Bereich

Unterbrechungen teils aufgrund wichtiger Fragen der Kollegen zur Bearbeitung der Probleme der Kunden, teils weniger wichtige Themen

gemeinsame Entwicklung eines Leitfadens zur Erreichbarkeit im Unternehmen, der eine gute Balance zwischen Möglichkeiten ungestörten Arbeitens und Zugang zu wichtigen Informationen bietet

mobilitätsbezogene Unterstützung im gelben Bereich

Mobil Beschäftigten steht vor Ort beim Kunden teilweise das benötigte Werkzeug nicht zur Verfügung

Serviceverträge mit Kunden anpassen, so dass schwer transportierbares Werkzeug vor Ort verfügbar ist



Sieben Schritte zur Gefährdungsbeurteilung

Empfehlungen GDA (2016)	Gremium und Instrumente für mobile Arbeit
1. Festlegen von Tätigkeiten/ Bereichen	Steuerkreis
2. Ermittlung der psychischen Belastung der Arbeit	Überblick: <i>Amobil</i> Vertiefung an ausgewählten Arbeitsplätzen: <i>KABAmobil</i>
3. Beurteilung der psychischen Belastung der Arbeit	Ampelsystem im <i>Amobil</i> sowie in <i>KABAmobil</i> Mobilitätswerkstätten unter Einbezug von Führungskräften und Mitarbeitenden
4. Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen	Entwicklung von Gestaltungsvorschlägen insbesondere für rot bewertete Belastungen ➤ mit <i>KABAmobil</i> ➤ in Mobilitätswerkstätten unter Einbezug von Führungskräften und Mitarbeitenden Umsetzungsentscheid: Steuerkreis
5. Wirksamkeitskontrolle	<i>Amobil</i> rund 6-12 Monate nach der Maßnahmenumsetzung
6. Aktualisierung / Fortschreibung	Bei Veränderungen der Arbeit ggf. obige Schritte wiederholen
7. Dokumentation	Steuerkreis



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für weitere Informationen:

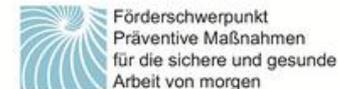
Prof. Dr. Kerstin Rieder & Sylvia Kraus, M. Sc.
Hochschule für angewandte Wissenschaften Aalen
Studienbereich Gesundheitsmanagement

Beethovenstr. 1
73430 Aalen

kerstin.rieder@hs-aalen.de; sylvia.kraus@hs-aalen.de



BETREUT VOM





Literatur

- Borg, V., & Kristensen, T. S. (1999). Psychosocial work environment and mental health among travelling salespeople. *Work & Stress*, 13, 132-143.
- Bretschneider-Hagemes, M. (2011). Belastungen und Beanspruchungen bei mobiler IT-gestützter Arbeit – Eine empirische Studie im Bereich mobiler, technischer Dienstleistungen. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft*, 65(3), 223-233.
- Ducki, A. (2000). *Diagnose gesundheitsförderlicher Arbeit. Eine Gesamtstrategie zur betrieblichen Gesundheitsanalyse*. Zürich: vdf.
- Dunckel, H. & Pleiss, C. (2007). (Hrsg.), *Kontrastive Aufgabenanalyse. Grundlagen, Entwicklungen und Anwendungserfahrungen*. Zürich: vdf.
- Dunckel, H., Volpert, W., Zölch, M., Kreutner, U., Pleiss, C. & Hennes, K. (1993). *Kontrastive Aufgabenanalyse im Büro. Der KABA-Leitfaden. Grundlagen und Manual*. Zürich: vdf und Stuttgart: Teubner.
- GDA (Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie, 2016). Empfehlungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (2. erw. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales.
- Jensen, M. T., & Rundmo, T. (2015). Associations between work family conflict, emotional exhaustion, musculoskeletal pain, and gastrointestinal problems in a sample of business travelers. *Scandinavian journal of psychology*, 56(1), 105-113.
- Mäkelä, L., Bergbom, B., Tanskanen, J., & Kinnunen, U. (2014). The relationship between international business travel and sleep problems via work-family conflict. *The Career Development International*, 19(7), 794-812.
- Niessen C, Müller T, Hommelhoff S, Westman M. (2017). The impact of preventive coping on business travelers' work and private life. *J Organ Behav.*, 1–16. <https://doi.org/10.1002/job.2215>
- Nübling, M., Stößel, U., Hasselhorn, H. M., Michaelis, M., & Hofmann, F. (2005). *Methoden zur Erfassung psychischer Belastungen. Erprobung eines Messinstrumentes (COPSOQ)*. Dortmund/Berlin/Dresden: Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.
- Prümper, J., Hartmannsgruber, K. & Frese, M. (1995) KFZA. Kurzfragebogen zur Arbeitsanalyse. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 39 (3), 125–132.
- Rüger, H., Feldhaus, M., Becker, K. S., & Schlegel, M. (2012). Zirkuläre berufsbezogene Mobilität in Deutschland: vergleichende Analysen mit zwei repräsentativen Surveys zu Formen, Verbreitung und Relevanz im Kontext der Partnerschafts- und Familienentwicklung. *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft*, 36(1), 193-220.
- Vogl, G., Roller, K., Eichmann, V., Schiml, N. & Pangert B. (2014). *Mobilität „rund um die Arbeit“*. Ergebnisse der quantitativen Befragung. München: Cogito.
- Westman, M., & Etzion, D. (2002). The Impact of Short Overseas Business Trips on Job Stress and Burnout. *Applied Psychology: An International Review*, 51(4), 582-592.
- Widmer, E., & Schneider, N. F. (2006). State-of-the-Art of Mobility Research. A Literature Analysis for Eight Countries. *Job Mobilities Working Paper No. 2006-01*.